

Gegensätze, die Spannung erzeugen

Vernissage zur Ausstellung „Gegensätze“ mit Bildern und Bronzefiguren von Erich Kraft

Von Lisa Wieser

Wiesloch. Gegensätze fordern heraus, eröffnen neue Perspektiven, ermöglichen unterschiedliche Räume für Wahrnehmungen und würde es sie nicht geben, wäre vieles allzu schnell begrenzt. „Gegensätze“ heißt auch die Ausstellung mit Bildern und Skulpturen des Malers und Grafikers Erich Kraft, die jetzt im Amtsgericht in Wiesloch eröffnet wurde und keinen besseren Ort in der „Weinstadt, die der Toskana gleichkommt“, hätte finden können.

Die oft großformatigen surrealistischen Bilder ziehen im doppelten Sinn in Bann: zum einen, weil die Lichteinflüsse im Amtsgericht die Farbkraft der Bilder erstrahlen lassen, zum anderen, weil sie an einem Ort hängen, an dem Phantasie keinen Platz haben darf. Erich Kraft malt intensiv, visionär, greift Themen geheimnisvoller Welten auf, lässt dabei immer wieder auch die Tiefen der Seele und

die Urkraft des Weiblichen zum zentralen Punkt werden. In seiner Begrüßung forderte Direktor Andreas Schlett die Besucher auf, sich nicht von den Titeln der Bilder, sondern von den eigenen, beim Betrachten wachgerufenen Gegensätzen leiten und sie zum persönlichen Erlebnis werden zu lassen.

In ihrer ebenso gelungenen Einführungsrede begleitete Richterin Ulrike Fürstenau in die Welt des Surrealen und die sich aus den Gegensätzen ergebende Spannung. „Ist da nicht auf der einen Seite das Bestreben nach Freiheit und Mystik, auf der anderen Seite die Suche nach Realität und Orten, um einen Ausgleich zwischen den Kräften zu finden? Was auf manchen Bildern im ersten Moment ungeordnet erscheint, zeigt beim näheren Betrachten eine sich fügende Harmonie. Faszinierend auch die Wolkenbilder mit ihrem Blau in allen Schattierungen, in deren Weite man sich fallen lassen möchte und die Sehnsucht in das Unendliche

symbolisieren. Wolken, die aber auch wie Wellen aussehen, und durch die feinen stützenden „Stäbe“ eine Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellen.“

Für die akribische Genauigkeit und Wiedergabe der Themen in seinen Bildern kann man bei Erich Kraft, der unter anderem an der Kunstakademie Mannheim bei Hans Nagel studierte, seine Ausbildung als Grafiker und Schriftsetzer erkennen. Von dem Künstler sind im oberen Foyer des Amtsgerichts auch wunderschöne Bronzeskulpturen zu sehen, die allesamt eine Hommage an das Weiblich-Mystische sind: „Fleur de jour“, „Fleur de soir“, „Luna – Hommage an die Sterne“ und „Thalassa – Hommage an das Meer“. Dazu passten die frischen Flötenstücke der in Wiesloch lebenden Musikerin und Komponistin Almut Werner, die mit ihrer Eigenkomposition „Good Mood“ die beiden Welten auf stimmungsvolle Weise verband. „Treten Sie ein in das Blau des Himmels, treten Sie



Ausstellungseröffnung im Amtsgericht: (v.li.) Richterin Ulrike Fürstenau, Musikerin Almut Werner, Künstler Erich Kraft und Direktor Andreas Schlett. Foto: Wieser

ein in diese Ausstellung und finden Sie ihre eigene Geschichte!“

① **Info:** Die Ausstellung ist bis 9. Oktober im Amtsgericht Wiesloch zu sehen.